

Düsseldorf, den 10. Nov. 19.

Lieber Herr Faust ! Ich erhielt Ihre beiden Privatbriefe vom 29. und 30. pto.. Es liegt mir in gleicher Weise wie Ihnen vor allem daran, dass unser altes Freundschaftsverhältnis nicht getrübt wird, dafür ist es aber doch meiner Ansicht nach nötig, sich bei Meinungsverschiedenheiten klar und offen auszusprechen, damit nicht infolge von Hinterhältigkeiten eine Verstimmung zurückbleibt. Da wegen der Uebernahme Ihrer Privatmark infolge meiner überstürzten Abreise von dort leider nicht vorher Abmachungen getroffen worden waren, hätte ich vorgezogen, diese Sache mündlich mit Ihnen zu erledigen und schrieb ich Ihnen aus diesem Grunde auch in einem meiner Briefe, dass wir uns über Ihre neu-gekauften Mark nach meiner Rückkehr verständigen könnten. Hätten Sie mir nicht am 26. Aug. geschrieben, ich könnte über Ihre gesamten M. 280000,- für Geschäftseinkäufe verfügen, so hätte ich die ganze Angelegenheit nie schriftlich aufgerollt aber über die ~~alten~~ alten Mark war doch eine Verständigung unbedingt erforderlich. Ich habe Ihnen nach meiner Auffassung rein sachlich meine Ansicht mitgeteilt, und ich bedauere sehr aus Ihrer Antwort entnehmen zu müssen, dass Sie glauben, ich wolle Ihnen Unrecht thun. Ich will auf die Einzelheiten Ihrer Antwort nicht eingehen, um bei Ihrer Empfindlichkeit nicht neue Gegensätze heraufzubeschwören. Wir kommen auch an Hand Ihres neuen Vorschlages ohne weiteres zu einem gerechten Ausgleich. Dass Sie nunmehr die in Frage kommenden Mark dem Geschäfte in deutscher Valuta leihen wollen, ist ein Entgegenkommen von Ihnen und darüber kann das Geschäft in der That froh sein. Sie gehen sogar weit über das hinaus, was Ihren Interessen entspricht und das kann ich nicht annehmen. Bei der absoluten Ungewissheit darüber, was aus der deutschen Valuta wird, geht es aber nicht an, dass das Geschäft, sobald es dazu in der Lage ist, Ihnen einfach Ihr Markguthaben zurückvergütet. Dabei könnte es Ihnen ja passieren, dass Sie nach einer gewissen Zeit fast völlig entwertete Mark zurückerhielten, die das Geschäft für einen Appel und ein Ei kauft, wodurch dasselbe einen ihm gar nicht zukommenden aussergewöhnlichen Valutagewinn machen würde. Mein lieber Herr Faust, ich will aus Ihrem Felle keine Riemen schneiden und einseitig meine Interessen zu Ihrem Schaden wahrnehmen, sondern ich suche lediglich zu einem beide Teile befriedigendem Abkommen auf Grund unserer Aussprache zu kommen. Auf Grund Ihres Darlehns in Markwährung kommen wir auch dazu. Da das Geschäft, wenn Ihre Mark nicht vorhanden gewesen wären, jedenfalls im Kreditwege oder private Geldaufnahme sich die Mittel zu den hiesigen Einkäufen verschafft hätte, so hätten die entsprechenden Markkäufe doch nicht jetzt bei dem Tiefstande der Mark stattgefunden sondern wahrscheinlich nach Massgabe meiner hiesigen Einkäufe also wahrscheinlich im September und vielleicht noch anfangs October. Wir wären dabei sicher nicht unter einen Durchschnittskurs von 25 gekommen und ich glaube eher noch, dass derselbe zwischen 25-30 gelegen haben würde. Nehmen wir also einen Kurs von 30 an. Diesen Mindestkurs für Ihr gegebenes Darlehn muss Ihnen das Geschäft garantieren. Ist also bei Entnahmen von Ihnen auf das gegebene Darlehn der Markkurs unter 30, so erhalten Sie zu dem Kurse von 30 den entsprechenden Betrag in Pesetas und es kommt dann Ihnen zu, wenn Sie wollen, sich sogenannte billige Mark dafür zu kaufen. Ist der Markkurs über 30 so vergütet das Geschäft Ihnen Mark, wobei sich dasselbe allerdings eventuell durch Termin-kauf von Mark sichern müsste sofern der Kurs über Ihren Erstellungspreis hinaus steigt; vielleicht könnte man auch die Gewinnmarge für Sie über Ihren Kaufpreis hinaus begrenzen. Ueber die Entwicklung nach oben können wir uns aber mündlich verständigen; denn einstweilen



besteht noch keine Aussicht auf eine Entwicklung des Markkurses in diesem Sinne. Befriedigt Sie auch mein jetziger Vorschlag noch nicht vollauf, so schreiben Sie mir bitte nicht mehr in der Sache; ich ziehe dann in jedem Falle vor, die Sache mündlich mit Ihnen zu regeln; denn ich wünsche keinesfalls eine Regelung bei der Sie sich benachteiligt fühlen. Ein Associé-Verhältnis kann nur auf unbedingtem gegenseitigen Vertrauen basieren, ist das nicht da oder nicht mehr vorhanden, so ist ein dauerndes, erspriessliches Verhältnis unmöglich. -

Jch war also in Frankfurt. Der Familie Ihres Bruders Otto geht es gut, ebenso Ihren übrigen Brüdern, mit Ausnahme Ihres Bruders Willy. Bei dem sollen immer noch die alten leidigen Verhältnisse herrschen. Wenn Sie bereit sind etwas zu thun, so nehmen Sie sich des Mädels an, das Ihr Vater bei sich hatte. Es soll ein sehr aufgewecktes Kind sein, muss aber in eine andere Umgebung. Der Vater hat dasselbe jetzt bei sich zuhause, will es aber aus der höheren Töchterschule herausnehmen, was jetzt, wo das Mädchen schon 12 Jahre alt ist, ein wahrer Jammer wäre. Zunächst müsste also das Schulgeld aufgebracht werden, viel besser wäre es aber, wenn das Kind ganz aus der jetzigen Umgebung heraus in eine Pension käme. Bei der heutigen Entwertung der Mark kostet das auf Pesetas berechnet ja nicht übermässig viel. Ihr Bruder wird Ihnen in der Angelegenheit wohl geschrieben haben und können Sie sich ja direct mit ihm verständigen. Vielleicht gehen Sie auch in Kürze selbst nach Deutschland; das wird zu Einkaufszwecken nur vorteilhaft sein; denn schriftlich ist von Spanien einstweilen noch nicht viel zu wollen. Ihr Bruder Max, der verlobt ist und in Nürnberg eine Stellung als Ingenieur hatte, telegraphierte mir am Vorabend der Bahnsperre von Köln aus, er würde mich besuchen, jedoch hat er anscheinend nicht mehr kommen können. Er ist bei der Firma Dickerhoff & Wittmann in Nürnberg angestellt. Seine Privatadresse ist: Nürnberg, Paniersplatz 7, 1 Etage. Ihrer Tante Grethe soll es auch noch gut gehen. Ueber die Erbschaftssache betreffs des Nachlasses Ihres Vaters wird Ihnen Ihr Bruder Otto auch schreiben.

Jch habe einen sehr schönen und äusserst bequem in der Tasche zu tragenden Goerz Tenax Apparat 4,4 x 10,7 für Sie gekauft, Preis M 1850,-. Dieses Stereoscop entspricht in der Ausführung dem von Ihnen gewünschten Jca - Polyscop. Der Jca-Apparat soll aber normal in der von Ihnen gewünschten Ausführung nicht mehr gemacht werden und für Specialausführungen hat die Fabrik augenblicklich keine Zeit. Es war übrigens überhaupt keine Jca-Apparat der fragl. Type, auch in der Neuausführung nicht, hier zu haben.

Sagen Sie Cardona, wenn er einen Benz oder Mercedeswagen kaufen wolle, so werde er schwerlich um die Auslandspreise herumkommen. Jedenfalls soll er sich einen neuen Wagen modernster Type kaufen und nicht etwa einen durchreparierten neu-aufgemachten Wagen, das lohnt sich für den Export keinesfalls. Herr Vogel muss auf die bestellten Wagen 70 % mehr bezahlen, feste Preise hat er aber immer noch nicht ganz sicher.

Lassen Sie doch alle Verbuchungen wegen der privaten Käufe bis ich zurückkomme; ich kann das schlecht in der von Ihnen gewünschten Form auseinanderhalten. Jch bin ja spätestens Mitte Dec. dort. Dann regeln wir alles in Bausch und Bogen.

Es grüsst Sie herzlichst

Ihr alter

